Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **2 (1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rückverkaufsrecht Gebrauch, womit aber das Museum vor der Gefahr stand, eines seiner wertvollsten Objekte verlustig zu gehen.

Die Generalversammlung hatte nun in erster Linie den Kaufvertrag zu ratifizieren und über die Vollziehung obiger Klausel Beschluß zu fassen. Die Gesellschaft ist aber in ihren Entschließungen nur teilweise frei. Durch die Bewilligung einer Bundessubvention im Betrage von 125 000 Fr. und einer kantonalen von 30 000 Fr. hatte besonders der Bund sich das Recht der Kontrolle über Verwaltung und Liquidation des Museumsinventars vorbehalten. Dr. Meyer-Rahn, als Vertreter der antiquarischen Gesellschaft Zürich, war im Namen des eidg. Departements des Innern ermächtigt zu erklären, daß der Bund die Bewilligung zu einer Veräußerung des Grosio-Zimmers nicht erteilen werde. Auch die Stimmung der Versammlung war von vornherein gegen den Verkauf, ebenso diejenige des Gesellschaftsvorstandes, der wiederholt erklärte, er habe von dem Rückverkaufsrecht nur darum Gebrauch gemacht, um der Generalversammlung diese gewichtige Entscheidung zu überlassen. So wurde der Kaufvertrag des Museums einstimmig genehmigt und ebenso der Rückverkauf des Grosio-Saales abgelehnt.

Die Gesellschaft hat hiermit die Verantwortung für die Beschaffung der noch nötigen Gelder übernommen, was ihr mit Hilfe aller Freunde und Gönner eines wahren Heimatschutzes, wie auch durch einen guten Gang der Tombola (erster Preis eine Villa in St. Moritz nach Plänen von Meister N. Hartmann im Werte von 65 000 Fr.) gelingen möge!

Sitten, Kantonalbankgebäude.

Der Staatsrat hat die Herren Kuntschen und Couchepin als Vorsteher des Bau- und Finanzdepartements beauftragt, ein Projekt für einen Neubau eines Kantonalbankgebäudes ausarbeiten zu lassen, da diese Anstalt gegenwärtig in einem Privathaus in Sitten untergebracht ist in Räumlichkeiten, die sich immer mehr als ungenügend erweisen.

Zürich, Die neue Kirche in Oberstraß.

Am Sonntag den 6. März wurde die neue, nach Entwürfen und unter Leitung der Architekten Pfleghard & Haefeli in Zürich erbaute Kirche in Oberstraß feierlich eingeweiht.

Personalien.

Architekt Robert Angst †.

Ganz unerwartet rasch starb am 15. Februar in Zürich Architekt Robert Angst von Eglisau, erst 37 Jahre alt, an den Folgen einer schweren Operation. Der liebenswürdige und schaffensfreudige Kollege, der nach beendigter Lehrzeit auf dem Technikum in Winterthur und am Polytechnikum in Stuttgart studierte und dann, nach kurzer Tätigkeit im Atelier seines Lehrers Professor Neckelmann, in größeren Architekturbureaus in Baden-Baden und Frankfurt a. M. tätig war, machte sich, nachdem er zuletzt noch auf dem Hochbauamte der Stadt Zürich gearbeitet hatte, 1908 selbständig und gründete im Dezember 1909 zusammen mit Architekt F. B. Frisch die Firma Frisch & Angst.

Schon vorher war der Name des Architekten Angst vielfach bei Wettbewerben hervorgetreten, so z. B. bei den Konkurrenzen für ein Sekundarschulhaus auf dem Heiligenberg in Winterthur, für das Riedlischulhaus in Zürich und für die reformierte Kirche Oerlikon; und jetzt harrten der neuen Firma zahlreiche Aufgaben. Mitten aus solch umfangreicher und vielversprechender Tätigkeit hat der Tod den strebsamen Mann herausgerissen, doppelt schmerzlich und eindringlich für alle die ihm nahestanden.

Wettbewerbe.

Arlesheim, Reformierte Kirche. (Jahrg. 1909, S. 240, Jahrg. 1910, S. 60.

Wie uns mitgeteilt wird hat das Preisgericht außer den drei auf S. 60 bereits bekannt gegebenen Prämiierungen auch noch die vier Entwürfe mit den Kennworten „Noah" von Architekt Fritz Rüfenacht in Bern, „Baselland" von Architekt (B. S. A.) Albert Brändli in Burgdorf, «Pro Deo» und Im Sinne der Alten" von den Architekten (B. S. A.) Widmer & Erlacher in Basel durch Ehrenmeldungen ausgezeichnet.

Basel, Neubau des Kunstmuseums. (Jahrg. 1909, S. 136, 144; Jahrgang 1910, S. 48.)

Das zur Prüfung der Entwürfe für einen Kunstmuseumsneubau auf der Elisabethenschanze bestellte Preisgericht hat am 22. Februar nach zweitägiger Verhandlung seinen Entscheid gefällt. Es waren insgesamt 70 Entwürfe eingegangen. Sechs der Entwürfe wurden mit je einem Preise von 2500 Fr., drei weitere mit einer Ehrenmeldung ausgezeichnet. Die Preisgewinner sind (in der Reihenfolge des Eintreffens der Entwürfe):

Architekt Albert Rieder aus Basel in Wilmersdorf bei Berlin.
Architekten (B. S. A.) Joß & Klauser in Bern.
Architekten (B. S. A.) Widmer & Erlacher in Basel.
Architekten R. Holzer & F. W. Hanauer in Zürich.
Architekten (B. S. A.) Adolf Bräm in Zürich & Heinrich Bräm in Berlin.
Architekten Paul Huber aus Basel & Friedrich Werz in Wiesbaden, Mitarbeiter Karl Werz.

Ehrenmeldungen erhielten die Entwürfe mit den Kennworten „Kunstwarte" der Architekten (B. S. A.) Gebr. Pfister, Zürich, «Hic Rhodus» von den Architekten (B. S. A.) Rittmeyer & Furrer in Winterthur in Gemeinschaft mit Architekt D. A. Bernoulli in Basel, und „Triton" von Architekt Willy Meier aus Basel z. Z. in Dresden.

Wenn das Preisgericht davon absah, einen Entwurf als den besten zu bezeichnen, so geschah dies, weil von den sechs prämiierten Entwürfen ein jeder nach verschiedenen Richtungen, sei es in praktischer, sei es in ästhetischer Beziehung, so gute Momente bietet, daß es schwer war, den Wert der Entwürfe zuverlässig gegeneinander abzuwägen. Das Preisgericht soll auch zur Ueberzeugung gelangt sein, daß sich das eigenartige Terrain mit seinen verschiedenen Höhenlagen und schöner Anpflanzung für die Errichtung des Gebäudes ganz besonders eignet. Es empfiehlt, die Verfasser der sechs preisgekrönten und der drei lobend erwähnten Entwürfe zu einer nochmaligen Bearbeitung der Aufgabe zu veranlassen.

Sämtliche Wettbewerbsprojekte waren vom 24. Februar bis 9. März im Gewerbemuseum zu Basel öffentlich ausgestellt.

Meiringen, Primarschulhaus.

In dem unter oberländischen Architekten ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus in Meiringen hat das Preisgericht (Kantonsbaumeister v. Steiger, Architekt (B. S. A.) Karl Indermühle und Schulvorsteher Dr. Badertscher von Bern) unter den eingegangenen 32 Entwürfen folgende Preise erteilt:

I. Preis (600 Fr.) mit der Empfehlung zur Ausführung den Architekten (B. S. A.) Lanzrein & Meyerhofer in Thun.
II. Preis «ex aequo» (200 Fr.) den Architekten (B. S. A.) Leuenburger & Kuhn in Spiez.
II. Preis «ex aequo» (200 Fr.) Architekt H. Walker, Interlaken.

Oberdießbach. Schulhausbau.

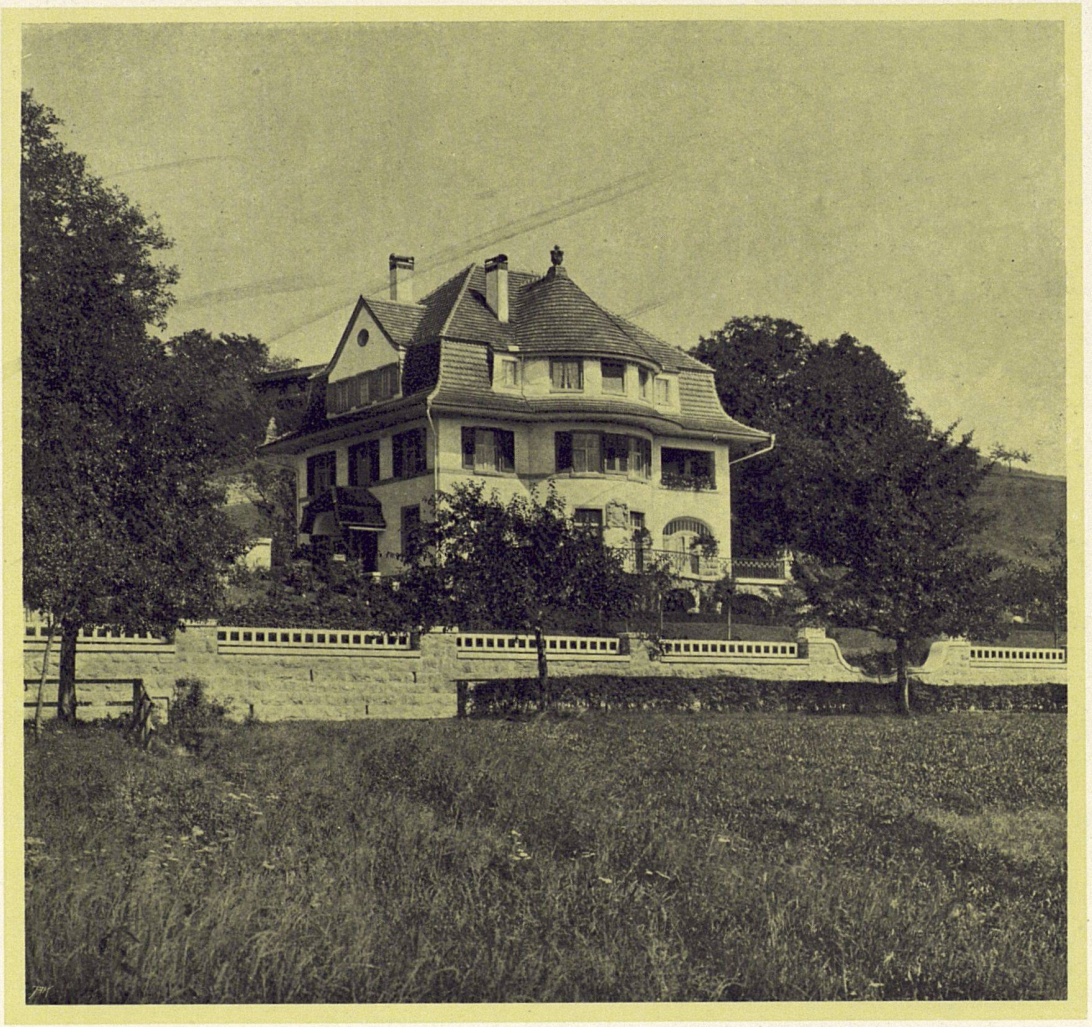
Die Gemeinde Oberdießbach, die beabsichtigt, ein neues Primarschulhaus mit sechs Schulzimmern, einem Gemeindesaal und einer Lehrer- oder Abwartwohnung im Voranschlag von 100 000 Fr. ohne Bauplatz zu erbauen, hatte zur Erlangung von geeigneten Plänen eine engere Konkurrenz ausgeschrieben.

Das Preisgericht hat folgenden Architekten Preise zuerkannt:
Architekten (B. S. A.) Leuenberger & Kuhn, Spiez.
Architekten (B. S. A.) Lanzrein & Meyerhofer, Thun.
Architekt Artur Moser von Herblingen, z. Z. in München.
Gebrüder Stämpfli in Zäziwil und Könitzer in Worb.

Winterthur, Kirchgemeindehaus.

Die evangelische Kirchenpflege Winterthur eröffnet unter den im Kanton Zürich niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindehaus mit Einlieferungstermin bis zum 31. Mai 1910. Das Haus, das auf der sogenannten Studerschen Wiese erbaut werden soll, muß in der Hauptsache einen großen und einen kleinen Saal, vier Unterrichtszimmer und einen Saal zur Verfügung junger Leute enthalten. Die Wettbewerbsbedingungen und Unterlagen können vom Präsidium der evangelischen Kirchenpflege Winterthur bezogen werden. Wir werden in unserer nächsten Nummer noch einläßlicher über diesen, durch die Neuartigkeit der gestellten Bauaufgabe besonders interessanten Wettbewerb berichten.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage III eine Ansicht der Villa in der Bächimatte bei Thun, Architekten (B. S. A.) Lanzrein & Meyerhofer, Thun, beigegeben.



EIDG. POLYT. Bau. Sch. Bibl.

Villa in der Bächimatte bei Thun. — Architekten B. S. A. Lanzrein & Meyerhofer in Thun. — Ansicht von der Straße. — Nach einer Photographie von Ph. & E. Link, Zürich.

Gedruckt bei Benteli A.-G., Bümpliz.

Leere Seite
Blank page
Page vide